

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden**

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

**Wundt, Friedrich Peter**

**Karlsruhe, 1804**

I. Das Amt Philippsburg

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

und einzelne Gebäude, deren Einwohner aber in der oben angegebenen Seelenzahl mit innbegriffen sind.

### Die Landvogtey Michelsberg.

Sie hat ihren Rahmen von dem Michelsberg, der über dem Dorfe Untergrombach,  $1\frac{1}{2}$  Stunde von Bruchsal auf der Landstraße gegen Durlach zu liegt, und auf dessen Anhöhe man eine sehr schöne Aussicht hat, in die ganze umliegende Gegend. Auf dem Berge stehet ein KapuzinerKloster mit einer Kirche, die beide von Ferne her gut in die Augen fallen und die Gegend erhöhen. Der Landvogt hat seinen Sitz in Bruchsal, und zu seinem Bezirke gehören folgende 5 Aemter.

#### I. Das Amt Philippsburg.

Es liegt in dem untern Theile des Craichgaues, wo er gegen den Rhein zu an den Speyergau gränzet. Viele Ortschaften davon waren aber unter den Karolingischen Kaisern noch gar nicht bekannt, und ihrer wird erst in den Urkunden des 12ten bis 14ten Jahrhunderts gedacht, wie z. B. der Dörfer St. Leon und Roth, daher es sehr wahrscheinlich ist, daß ihr FeldMark in ältern Zeiten zu dem großen ReichsForst Luitzhard gehörte, und selbige erst bei der hie und da erfolgten Ausreutung dieses Forstes entstanden sind. Jetzt ist die Gegend gut angebaut und bringt alle Gattungen von Getraide hervor, und zeichnet sich selbst durch Handlungsgewächse aus, wie Philippsburg, Hutten-

heim und Oberhausen durch einen starken Hanf — Rath und St. Leon aber durch Tabak und Hirsenbau. Zu einer besondern Zierde der Gegend dienet die schöne Waldung, wie man sie z. B. bemerken kann, wenn man auf der Poststraße von Schwellingen über Waghäusel nach Bruchsal zu fährt. Sie hat nicht nur viel brauchbares Unterholz, sondern auch schöne gesunde Eichen und Buchen. Zu Ende des Jahres 1802 zählte man in dem ganzen Amte 6456 Einwohner, die einen Feldmark von 204 Morgen Gärten, 11470 M. Aecker, 1931 M. Wiesen, 4215 M. Waid und 7691 M. Waldung anbauen und besitzen.

Die AmtsOrte sind :

Philippsburg, die AmtsStadt, 4 Stunden von Bruchsal an dem Rhein, in welchen sich hier die Salzbach ergießt, nachdem sie zuvor einen großen Theil des Traichgaues durchströmet hat. Der Ort ist in der Geschichte merkwürdig, so klein er auch nun in seinem Umfang ist, denn er enthält nur 790 Einwohner, 77 Häuser und eine in den Ruinen liegende Kirche. Ehemals hieß er Udenheim, ein Flecken, wo schon die alten Fürstbischöffe von Speyer residirten, z. B. der J. B. und Pfalzgraf Georg, ein Sohn des Kurfürsten von der Pfalz Philipp des Aufrichtigen, der das Schloß anlegte, das sein 3ter Nachfolger, Marsquard von Hattstein vollendete. Die nachmals berühmte Reichsfestung legte der J. B. Philipp Christoph von Sotern 1618 an; ob



ihn gleich die verbündeten teutschen Fürsten, besonders Friedrich V. von der Pfalz, daran hinderten und den schon aufgeführten Festungsbau wieder zerstörten, so erneuerte er doch sein Vorhaben, und führte durch die Zeit begünstigt, es auch aus 1623. Aber eben dieser Festungsbau machte in der Folge die Einwohner öfters unglücklich, z. B. in den Belagerungen von 1634, 1644, 1676, 1686 und 1734. Doch das härteste Schicksal traf die gute Stadt in dem letzten Kriege, bei dem französischen Bombardement, vom 6. bis zum 12. Sept. 1799, das ununterbrochen 136 Stunden dauerte; 93 bürgerliche Häuser wurden völlig abgebrannt, 22 äußerst ruiniert, und das Elend war so groß, daß mehrere Familien nichts davon trugen von ihren Habschaften, als das tägliche Kleid das sie deckte. Von Hauptgebäuden giengen zu Grund, 5 Kaffernen, 1 militärisches Backhaus und die schöne Pfarrkirche zum St. Peter, welche den 7. Sept. Nachts um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr in Brand gerieth. Mit ihrem ansehnlichen Thurme, dem harmonischen Geläute von 6 Glocken, einer trefflichen Orgel und hohen Altar vom schönsten schwarzen Alabaster diente sie zuvor der Stadt zur größten Zierde. Durch eine besondere Konvention besetzten, demolirten und zerstörten hernach die Franzosen die Festung Philippsburg vom 10. Oct. 1800 bis den 6. May 1801. Unvergeßlich ist bei allem Unglück den Bürgern der Stadt, der deutsche Festungskommandant, der hernach gestorbene Rheingraf von Salm, der das Elend zu mildern suchte wo er konnte, durch seine Für-

sprache zur Wiederaufbauung der Stadt große Hülfquellen öffnete, und sich durch seine Tapferkeit sowohl als durch seine menschenfreundlichen Bemühungen um diesen Ort unendlich verdient machte. Jetzt ist es wieder eine Landstadt, die durch die applanirte Festung und den dadurch gewonnenen Feldmark sich bald erneuern und verschönern wird.

Wiesenthal, 1 Stunde von der Amtsstadt, nicht weit von der Landstraße nach Graben zu, ein schönes Dorf von 745 Seelen und 148 Häusern. Eine halbe Stunde davon liegt Waghäusel, ein Fürstbischöflich Speyerisches Lustschloß, nebst einer Poststation von Schwezingen nach Bruchsal zu. Das Schloß ist nun der Wohnsitz des letzten Fürst-Bischofs von Speyer. Zu dem dabei stehenden Kapuzinerkloster wurde sonst stark gewallfarthet.

Rheinsheim, ein Dorf von 594 Seelen und 96 Häusern.

Huttenheim, Dorf von 457 Seelen und 81 Häusern. Der Ort hatte zuvor eine ganz andere Lage und hieß Knautenheim; weil aber der Rhein demselbigen den Untergang drohte, wurde es abgebrochen, und 1758 und 1759 an die jezige Stelle versetzt, und zur Ehre des damaligen F. B. und Kardinals von Hutten, Huttenheim genannt.

Oberhausen, Dorf von 599 Seelen und 123 Häusern, 1 Stunde von der Amtsstadt. Mit dem folgenden Ort hat es 805 Morgen Waid und 1323 Morgen Waldungen in gemeinschaftlichem Besiz.



Rheinhausen, das einzige Dorf in dem Amte Philippsburg, das keinen eigenen Pfarrer hat, sondern ein Filial von dem vorhergehenden ist. Es zählt 370 Seelen und 68 Häuser, und ist  $1\frac{1}{2}$  Stund von Speyer entfernt, daher auch hier eine Fähre dahin angelegt ist.

Neudorf, mit 445 Seelen und 80 Häusern nebst einer Mühle,  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Amtsstadt.

Kirchoch, Dorf, 2 Stunden von der Amtsstadt, zählt 633 Seelen und 107 Häuser.

St. Leon, Dorf mit 654 Einwohnern und 123 Häusern nebst einer Mühle, 3 Stunden von der Amtsstadt, liegt auf dem Wege von Schwellingen nach Bruchsal zu. Das Bisthum Speyer hat ein Dekanat errichtet von 12 Pfarren, das nach diesem Ort genannt wird.

Roth, Dorf auf dem nemlichen Wege,  $3\frac{1}{2}$  Stunden von der Amtsstadt entfernt, mit 619 Seelen und 121 Häusern.

Dettenheim, Dorf mit 350 Seelen und 80 Häusern, 3 Stunden von der Amtsstadt am Rhein. Die Gemeinde hat durch die Abtretung des linken Rheinufers an die französische Republik, über dem Rhein verlohren: 533 Morgen Wald, 132 Morgen Acker, 361 Morgen Wiesen und 54 Morgen Fisch-Gewässer. Ihr disseitiger FeldMark enthält nicht mehr als 408 Morgen Acker und 98 $\frac{1}{2}$  Morgen Wiesen, wovon noch ein beträchtlicher Theil der geistlichen Administration zustehet, die solchen in Bestand verliehen hat.

Die Rechte des Kurfürsten von Baden über Alt und Neulosheim, deren in dem 6ten OrganisationsEdikte gedacht wird, bestehen in der hohen Jurisdiction. Sonst gehören beide Ortschaften zu dem Württembergischen Kloster = Amt Maulbronn.

## II. Das StadtAmt zu Bruchsal.

Dieses Amt enthält freilich nur 4 Ortschaften, aber da die Stadt selbst damit verbunden ist, so wird es in mancherlei Beziehung so wichtig, daß man dasselbige mit Recht zu den beträchtlichsten Aemtern in der ganzen Landvogtey rechnen, und manchem davon wohl noch vorziehen kann. Die Bevölkerung giebt dieses selbst zu erkennen, denn 1802 zählte man darinnen: 7590 Seelen, und dessen Gemarkung belief sich damals auf 279 Morgen Gärten, 6167 Morgen Aecker, 2966 Morgen Wiesen und 1276 Morgen Waid. 1052 Morgen Weinberge gehören allein zum städtischen Gebiete.

Bruchsal, die ehemals Fürstbischöflich Speyerische Residenzstadt mit 5916 Einwohnern, 7 Kirchen, 803 Häusern, liegt 8 Stunden von Heidelberg, 10 von Mannheim, 4 von Karlsruhe, auf der Poststraße gegen Durlach zu an der Salzbad. Ihrer Geschichte nach ist sie deswegen vorzüglich merkwürdig, weil sie von jeher viele abwechselnde Herrn gehabt, und bald in diesen bald in jenen Händen sich befand. In dem Craichgau war sie zu den ältesten Zeiten immer die Hauptstadt in dem untern Theile, so wie Bretten die Hauptstadt